

# C4 Die Qualifikationsphase – die drei Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft integrieren

**Julian Wollmann**

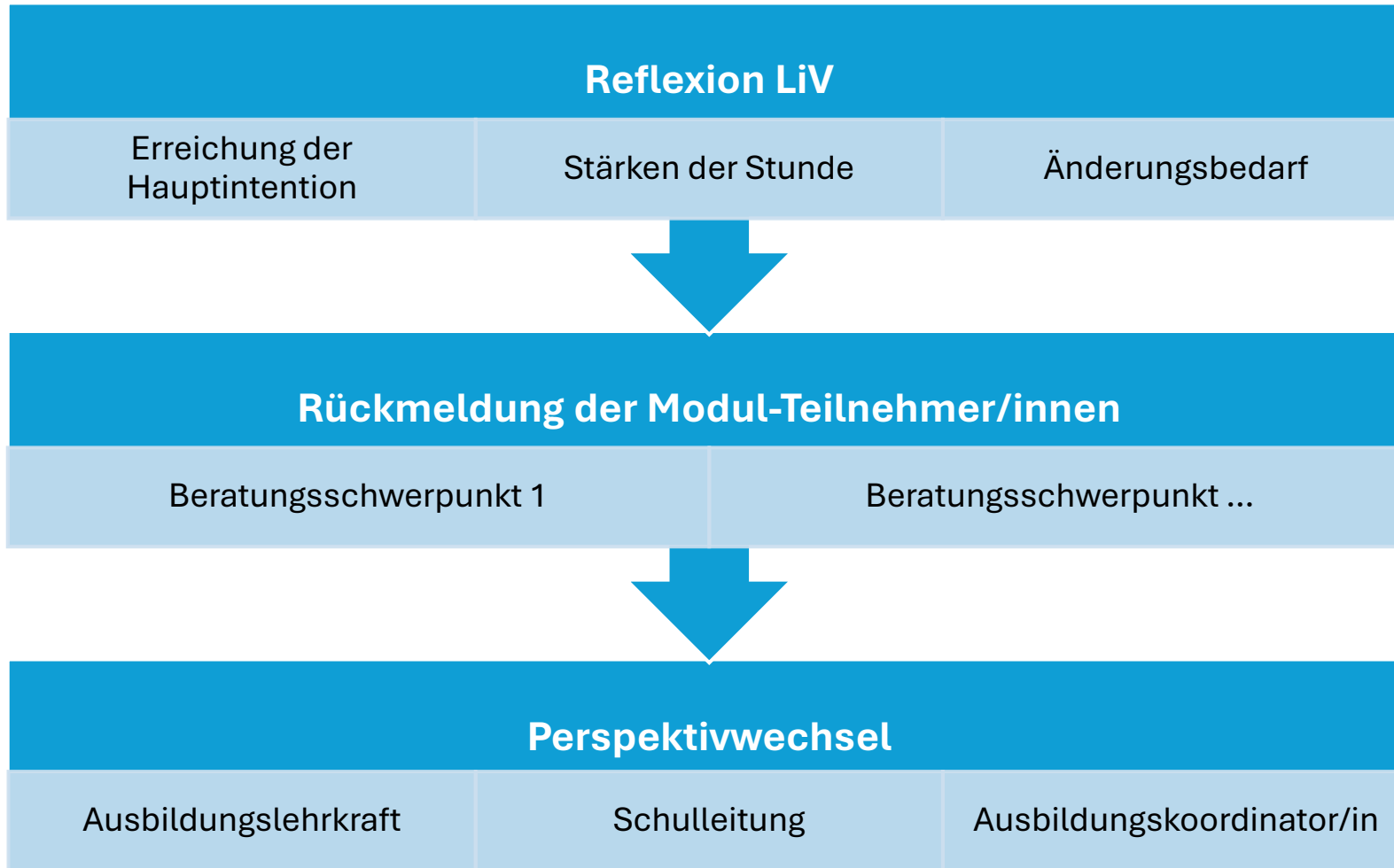
*Nebenamtlicher Studienleiter*

*Wirtschaft/Politik*

*Schulartteam Gymnasium*

1. Organisatorisches
2. Aktuelles
3. Wirtschaftspolitik als Thema
4. Praxis: Planung einer UE
5. Metaphern und Modelle
6. Thesen

# Ablauf der Hospitation und Rückmeldung



## Hospitationsauftrag:

- a) Analysiert die Stunde mit Fokus auf euren Beobachtungsschwerpunkt (Dokument: 5-24-Bewertungskriterien).
- b) Nennt eine Stärke und einen Änderungsvorschlag für die Stunde.

**Der, die, das  
Wer, wie, was  
Wieso, weshalb, warum?  
Wer nicht fragt, bleibt dumm**



### **Aktuelles:**

#### **Mut zur Lücke!**

Ein Einstieg ist besonders kognitiv aktivierend, wenn er „Lücken“ aufweist. Spannungsfelder müssen analytisch herausgearbeitet und nicht bloß aus dem Material reproduziert werden.

#### **Mut zur Lücke (2)!**

Eine sehr gute Unterrichtsstunde stellt Bezüge zu vorherigen Stunden her und baut auf gesicherten Kenntnissen auf (kumulatives Lernen). Bitte aber im Entwurf kenntlich machen!

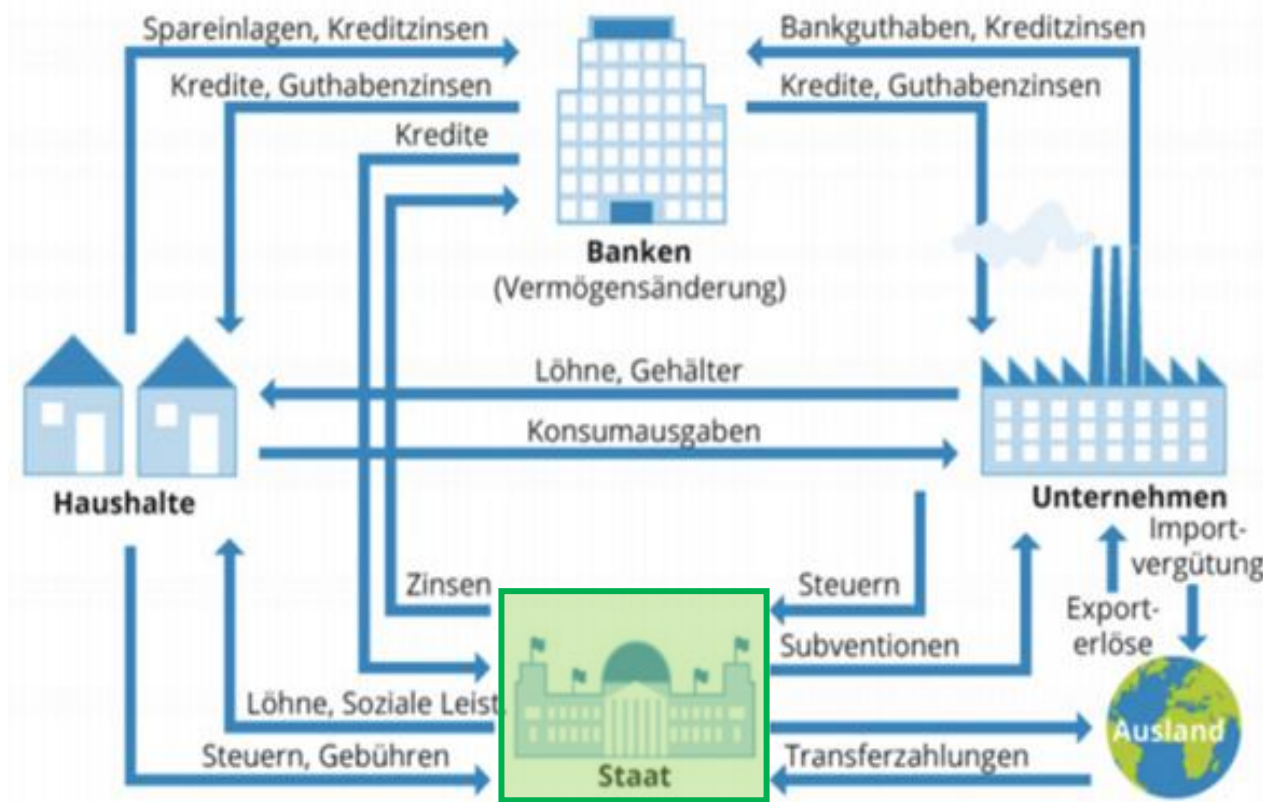
Wirtschaftswende

**Bürger wünschen sich den starken Staat zurück**

**Wirtschaftsweise fordert  
Deregulierung: Staat sollte sich mehr  
aus Wirtschaft zurückziehen**

Deutsche Wirtschaft

**Wie viel Staat ist zu viel?**



## It's the economy, stupid!

Der Staat spielt sowohl in der öffentlichen Wahrnehmung als auch in der wissenschaftlichen Analyse eine zentrale Rolle in der Volkswirtschaft (z.B.  $Y = C + I + \underline{G} + (Ex - Im)$ )

Aus diesen Gründen ist die Ausgestaltung staatlichen Handelns in der Wirtschaft (Wirtschaftspolitik) bedeutsam für die Stabilität eines politischen Systems.

Wirtschaftspolitik kann ein politisches Mittel sein, auf gesellschaftlicher Ebene weitreichend wirken und ökonomische Ziele verfolgen.

Lernende müssen daher die **Ziele**, **Mittel** und **Folgen** staatlicher Wirtschaftspolitik verstehen und beurteilen können.

## Q1.1: Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat

Auseinandersetzung mit wirtschaftspolitischen Zielen, Maßnahmen und jeweiligen Theorien (z.B. Nachfrage- vs. Angebotstheorie) zum Ziele der Beurteilung.

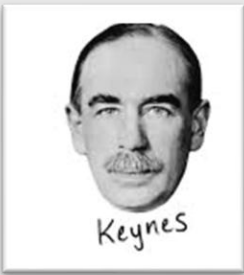

Frage nach der Rolle des Staates und z.B. Interventionismus vs. Ordnungspolitik oder auch Staatsverschuldung vs. „Schwarze Null“.

Nicht bloß isolierter Blick auf **wirtschaftliche** Mechanismen, sondern auch **politische** Durchsetzbarkeit/ Legitimität sowie Auswirkung auf **gesellschaftliche** Gruppen.

Themen	Grundlegende Inhalte
Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Angebots- und Nachfrageorientierung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wirtschaftspolitische Zielsetzungen und Zielkonflikte</li><li>• Konkurrierende wirtschaftspolitische Konzeptionen</li><li>• Beschäftigungspolitik und Arbeitsmarktpolitik zwischen Markt und Staat</li></ul>
Wirtschaftswachstum als Wohlstandsmaßstab	<ul style="list-style-type: none"><li>• Indikatoren zur Messung von Wohlstand (BIP, HDI) und der Wohlstandsverteilung (Lorenz-Kurve; GINI-Koeffizient)</li><li>• Wachstum und Nachhaltigkeit – ein Gegensatz?</li></ul>
Herausforderungen der Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"><li>• Finanzpolitik zwischen ausgeglichenem Haushalt und Verschuldung</li><li>• Steuerpolitik als Gestaltungsinstrument</li><li>• Umweltpolitik als Herausforderung</li></ul>

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)



	<b>Nachfrageorientierung (Keynes)</b> 	<b>Angebotsorientierung (Hayek/Friedman; Österreichische Schule)</b> 
<b>Marktverständnis</b>	Märkte sind instabil, neigen zu Krisen (Rezession, Arbeitslosigkeit). Staat soll eingreifen.	Märkte sind grundsätzlich selbstregulierend; Eingriffe stören den Preismechanismus.
<b>Ursache von Krisen</b>	Nachfragemangel: Sinkender Konsum & Investitionen führen zu Arbeitslosigkeit und Unterauslastung.	Angebotshemmnisse: Zu hohe Löhne, Steuern oder Regulierungen verzerren Preise und verhindern Investitionen.
<b>Politisches Hauptziel</b>	Vollbeschäftigung, Ankurbelung der Konjunktur.	Stabilität, Vermeidung von Inflation und Schutz der Marktmechanismen.
<b>Politikinstrumente</b>	Fiskalpolitik/Interventionismus (Deficit Spending: Staatsausgaben, Investitionsprogramme, Transferleistungen).	Ordnungspolitik: Deregulierung, Steuersenkungen, Abbau von Sozialausgaben, Stärkung der Wettbewerbsfreiheit.
<b>Zeithorizont</b>	Kurzfristige Stabilisierung	Langfristige Stabilisierung
<b>Umgang mit Staatsverschuldung</b>	Verschuldung in der Krise ist erlaubt und notwendig; Abbau in Boomphasen.	Staatsschulden gefährden Stabilität; ausgeglichene Haushalte und niedrige Staatsquote sind wichtig.
<b>Rolle des Staates</b>	Aktiver Staat: antizyklisch eingreifen (mehr Ausgaben in der Krise, weniger in Hochkonjunktur).	Minimalstaat: Schafft Rahmenbedingungen, soll sich aus Marktprozessen heraushalten.



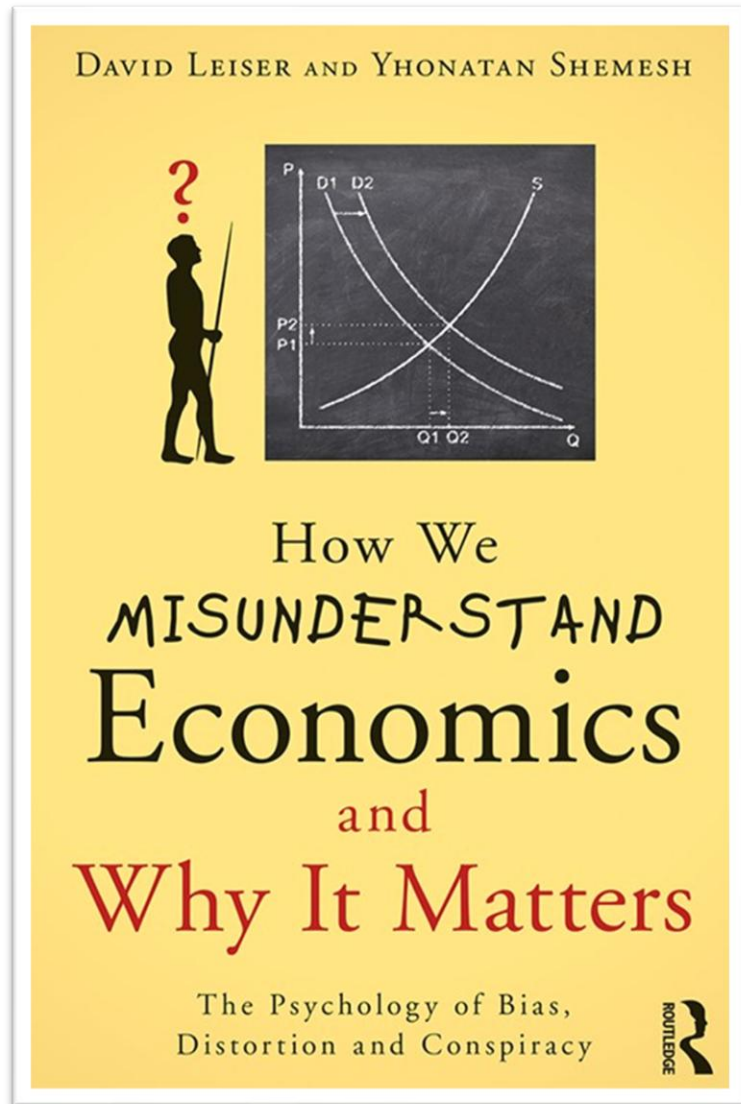
## Beispiel: Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Angebots- und Nachfrageorientierung

„Deficit spending ... [ist] eine Politik, durch die der Staat sich (höher) verschuldet, um dadurch (direkt durch staatlich vergebene Investitionen, indirekt durch Steuersenkungen oder Transferleistungen) verstärkte Nachfrage zu generieren, wodurch insbesondere während Rezessionen die Wirtschaft angekurbelt werden soll (Anschubfinanzierung), [um Wachstum und Vollbeschäftigung zu erreichen.] Die hierdurch entstehenden Staatsschulden sollen in idealtypischer Weise in einer Expansions- oder in einer Hochkonjunkturphase (antizyklisch) durch Haushaltsüberschüsse wieder ausgeglichen werden.“

(Quelle: Wikipedia ;-)

### Aufgabe 1:

- a) Notieren Sie alle Begriffe, die für Schülerinnen und Schüler der Q1 möglicherweise **nicht ohne Vorwissen verständlich** sind.
- b) Listen Sie auf, welche Begriffe, Konzepte oder Modelle **vor der Arbeit mit diesem Text im Unterricht erklärt bzw. erarbeitet werden müssten**



## Lernhürden im Themenbereich Wirtschaftspolitik

Folgende wirtschaftliche Mechanismen stellen im Lernprozess Herausforderungen dar und müssen daher unterrichtlich adressiert werden.

1. die Schwierigkeit, die Auswirkungen von **aggregierten Handlungen** in Volkswirtschaften zu erfassen;
2. die Herausforderung, über direkte Effekte hinauszudenken, **indirekte** und **Rückkopplungseffekte** zu berücksichtigen und sie in eine **systemische Erklärung** zu integrieren;
3. die Problematik von Erklärungen, die sich auf **statische** und **dynamische** Gleichgewichte stützen; und
4. die spontane Neigung, wirtschaftliche Angelegenheiten als untrennbar mit **moralischen** Überlegungen verknüpft zu betrachten.

(Leiser & Shemesh 2018, S. 10-11)

## Lösungsprinzip (I): Visualisierungen

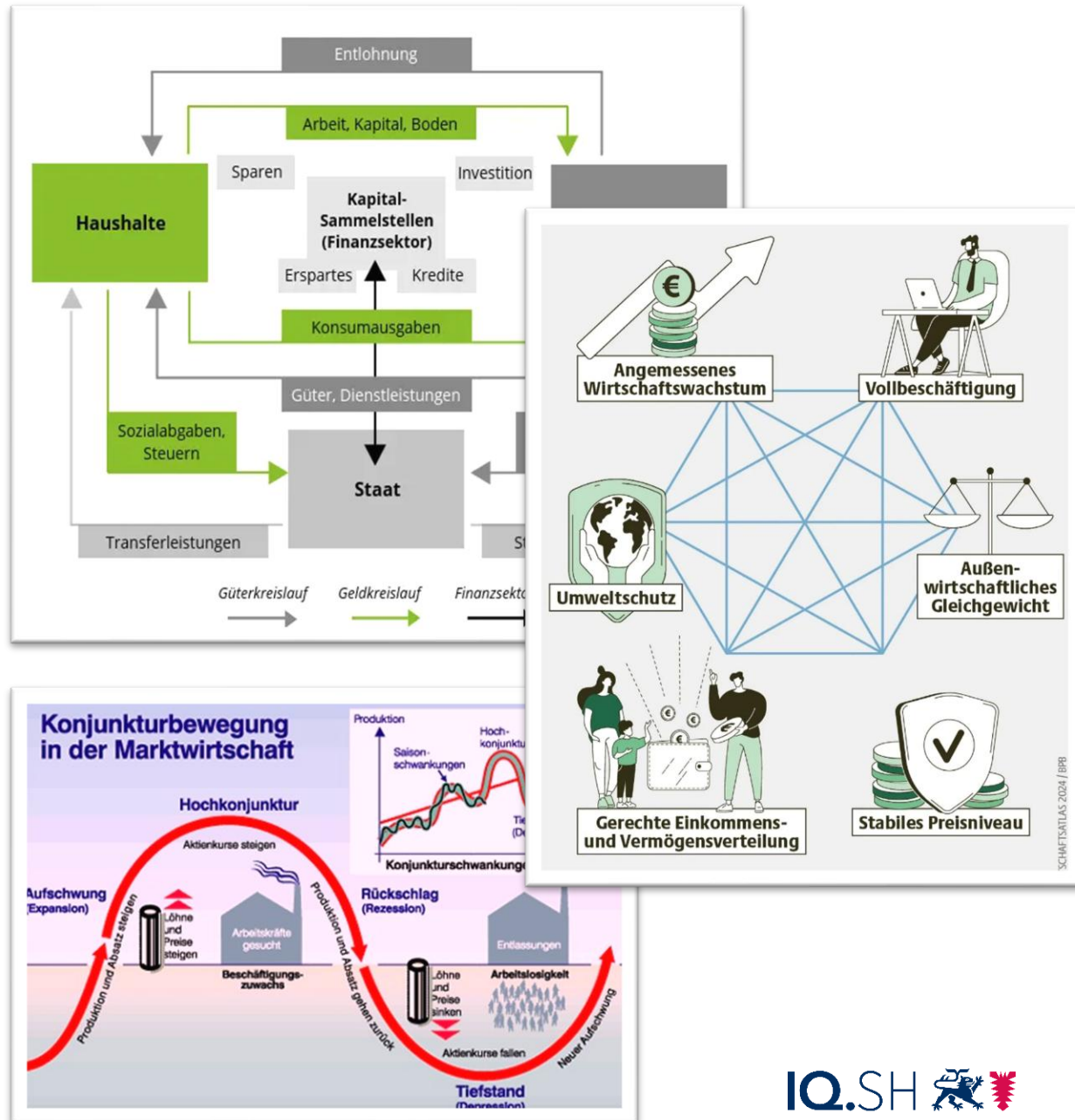
Unterstützung der **Informationsentnahme** bei Texten/Videos/Audios durch Einsatz von Tabellen, Diagrammen oder Schaubildern.

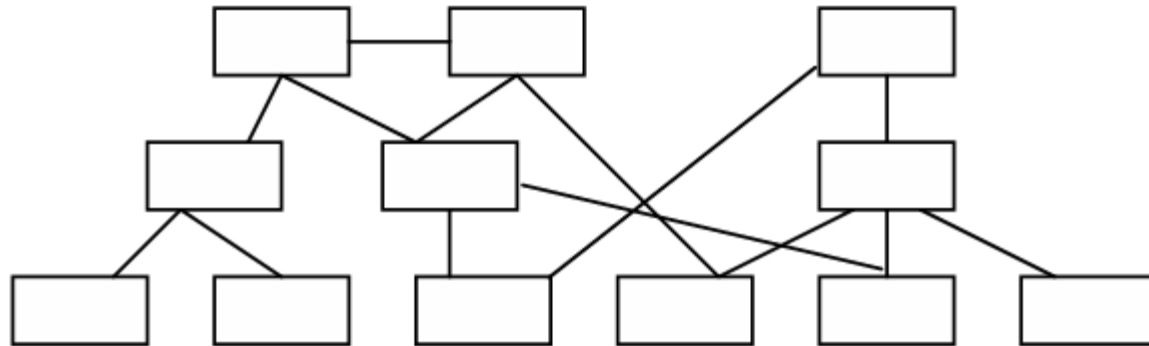
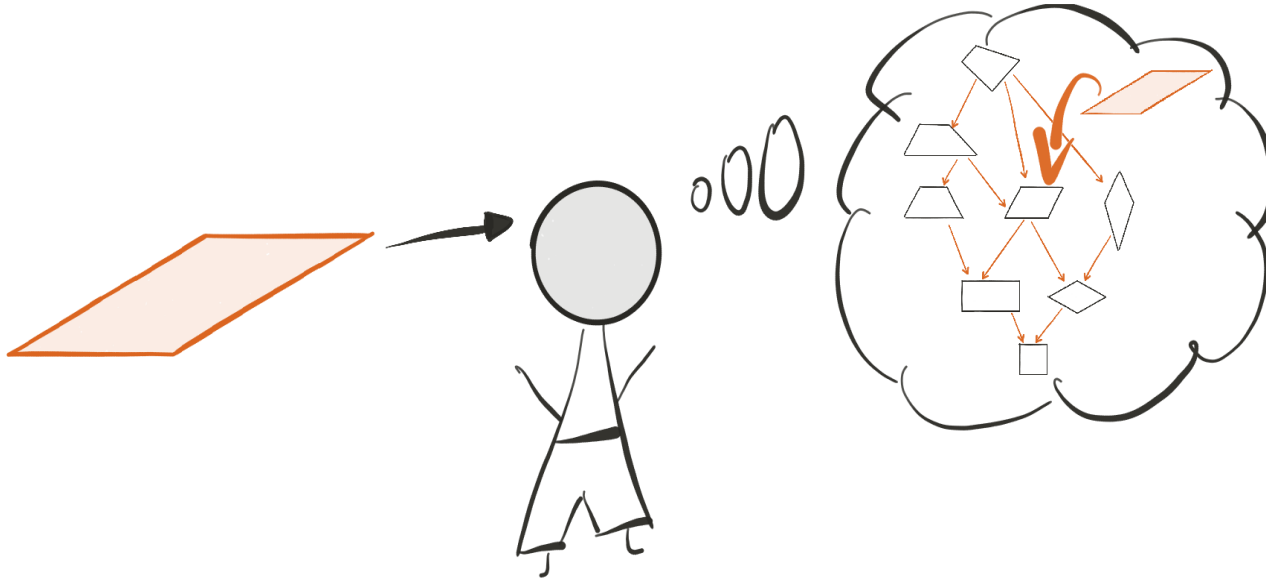
Unterstützung bei der **Entwicklung mentaler Modelle** von komplexen Sachverhalten (z.B. Wirtschaftskreislauf, Gesetzgebungsprozess, Sozialisation, Geldpolitik der EZB etc.)

Weitere Funktionen (siehe Modul B4):

- Komplexe Sachverhalte werden auf das Wesentliche reduziert (**Reduktionsfunktion**).
- Wissen wird organisiert, indem die Bildung von Strukturen unterstützt wird (**Strukturierungsfunktion**).
- Abstrakte Begriffe und ihre Beziehungen werden visuell erfassbar gemacht (**Visualisierungsfunktion**).
- Informationen werden für alle sichtbar und damit zugänglich gemacht (**Kommunikationsfunktion**).

(Möller & Suhrkamp 2019)





## Lösungsprinzip (II): Kumulatives Lernen

Kumulatives Lernen fängt bei den **Wissensbeständen der Lernenden** an und verknüpft dieses mit neuem Wissen.

Kenntnisse müssen schrittweise und aufeinander aufbauend im Unterricht eingeführt werden. Diese Kenntnisse haben **dienende Funktion** für die Erreichung der Hauptintention der Unterrichtseinheit (z.B. Beurteilung Keynesianischer Wirtschaftspolitik)

Eine systematische Vernetzung des Wissens in Form einer Reihenplanung mit wiederholter Reaktivierung und Anwendung erlangter Kenntnisse, vertieft das Wissen und macht es leichter abrufbar.

*(Streller et al. 2019)*

## Planung einer Reihe zu „Wirtschaftspolitik zwischen Angebots- und Nachfrageorientierung“

Sie übernehmen zum kommenden Schuljahr erstmals einen Q1-Kurs im Fach Wirtschaft/Politik. Ihr Mentor hat Ihnen geraten, eine Unterrichtsreihe zur **Wirtschaftspolitik zwischen Angebots- und Nachfrageorientierung** zu planen.

Als Hilfsmittel haben Sie von Ihrem Mentor einen Stapel alter Unterrichtsmaterialien erhalten – ungeordnet, durcheinander, teilweise ohne Kontext. Sie wissen nicht, in welcher Reihenfolge diese Themen sinnvoll sind oder welche didaktische Logik dahintersteckt.

### Leitfrage:

*Wie müssen die Inhalte geordnet werden, um eine sinnvolle, kumulative Unterrichtsreihe zur Wirtschaftspolitik zu gestalten?*

### Aufgabe 2:

- a) Sortieren Sie die Kärtchen auf einem A3-Blatt so, dass eine logisch aufeinander aufbauende Unterrichtseinheit entsteht. Sie müssen nicht alle Kärtchen nutzen.
- b) Markieren Sie inhaltlich zusammengehörende Sequenzen und stellen Sie mit Pfeilen Bezüge untereinander her.
- c) Begründen Sie Ihre Struktur: Warum muss dieser Gegenstand vor dem nächsten kommen? Welche Vorentlastungen brauchen Schüler:innen?
- d) Entwickeln Sie abschließend einen Reihenentwurf (Grobplanung) aus den sortierten Kärtchen.





### Aufgabe 3:

Diskutieren Sie mir Ihren Sitznachbarn: Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen beiden Bildern und dem Thema „Wirtschaftspolitik zwischen Angebots- und Nachfrageorientierung?“

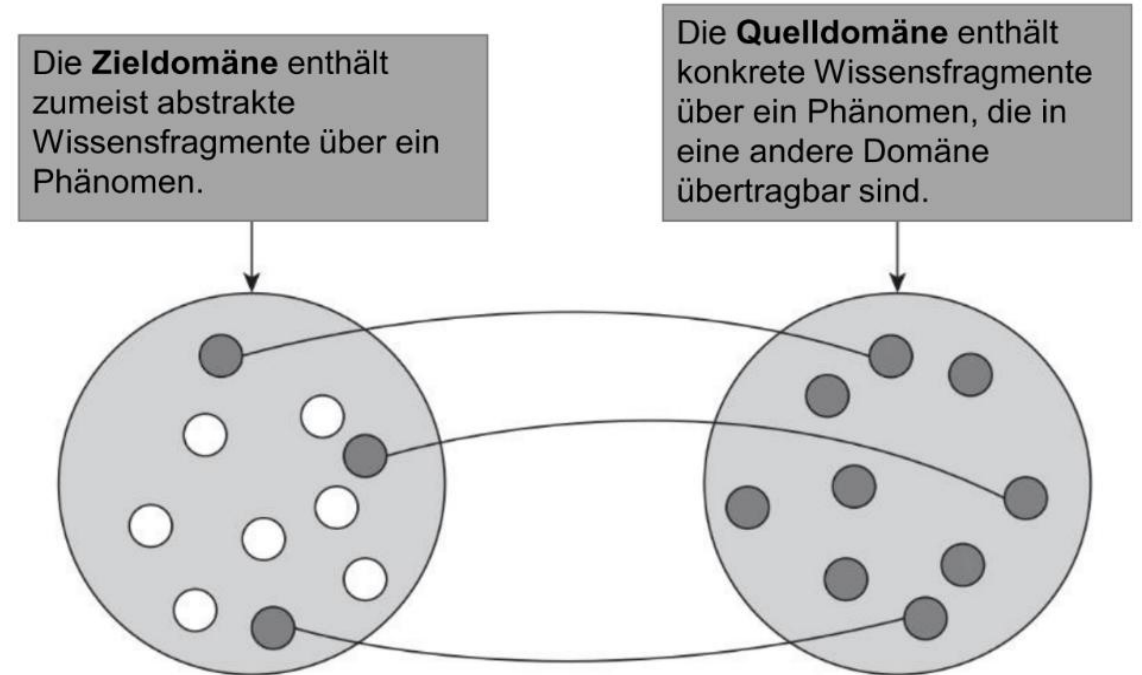
## Wirtschaft als abstraktes System

Die Erfassung wirtschaftlicher Phänomene erfordert **abstraktes** und **systemisches** Denken. Ökonomische „Laien“ betrachten Wirtschaft eher aus einer **individuellen** statt einer **systemischen** Perspektive (Leiser & Shemesch 2018).

Wirtschaftswissenschaftliche Darstellungen besitzen eine **spezifische Zugangsweise** (Formeln, Grafiken etc.) und Sprache (Fachterminologie und Metaphern).

**Konzeptuelle Metaphern** sind geistige Mechanismen, um mit sprachlichen Mitteln eigene Erfahrungen verständlich zu konstruieren.

Sie strukturieren die **Wahrnehmung** und **Konstruktion** von „Wirklichkeit“ (Lakoff & Johnson 2003).

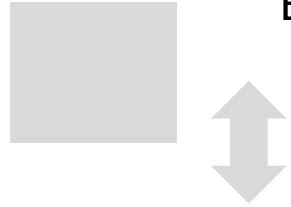




## **Strukturelle Metaphern**

### **WIRTSCHAFT als KAMPF**

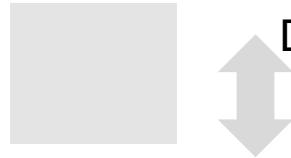
Strukturelle Metaphern projizieren komplexe Bedeutungen und Beziehungen von einem Bedeutungsfeld in ein anderes



## **Ontologische Metaphern**

### **KRISE als eine lebende ENTITÄT**

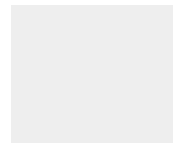
Ontologische Metaphern dienen der sprachlichen Verdinglichung von abstrakten Zusammenhängen und komplexen Phänomenen als konkret greifbare Dinge



## **Orientierungsmetaphern**

### **KONJUNKTURWACHSTUM (horizontal – Weg-Ziel)**

Orientierungsmetaphern beziehen sich auf die räumliche Einordnung wirtschaftlicher Entwicklungen und Dynamiken (Preise, Kurse) – etwa durch Bewegungen (horizontal und vertikal)



# Konjunkturmotor läuft wie geschmiert

Wirtschaft

Bund pocht nach Niki-Verkauf weiter auf Wettbewerb

EZB-Umfrage: Experten erwarten mehr Wachstum und etwas höhere Inflation

**Fünf-Milliarden-Deal um Gemalto**  
**Thales gewinnt Übernahmeschlacht**

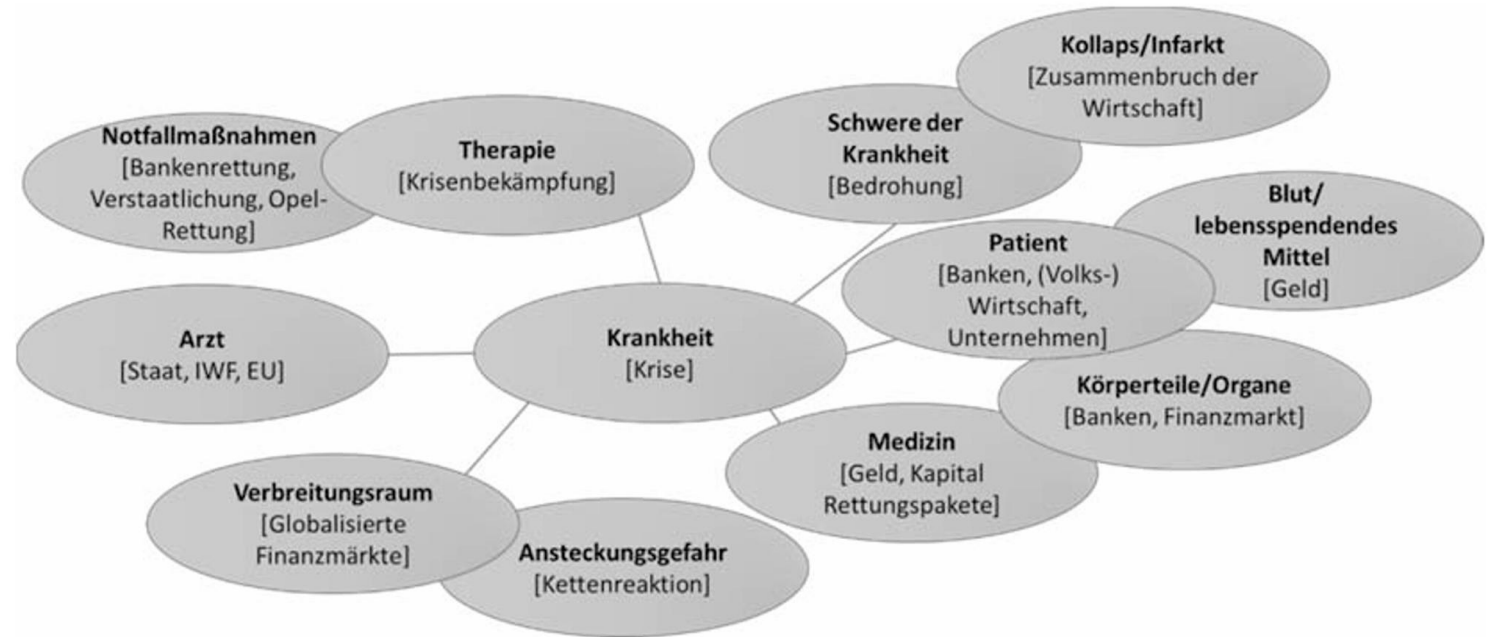
**Inflation frisst Zins**

## Fallbeispiel (I): Historische Finanz- und Wirtschaftskrisen

In den 70er Jahren dominieren Steuerungs- und Lenkungsmetaphern zwischen **Organismus-** und **Maschinenkonzepten**, die auf moderate politische Gestaltung zielen.

Im Zuge der Agenda 2010 Debatte zielt die Wettbewerbsmetaphorik auf die Befreiung einer staatlich gegängelten Wirtschaft.

Nach der Great Recession dienen Krisenmetaphern von **Krankheit** und **Katastrophe** der Rechtfertigung staatlicher Handlungen, der Staat wird zu einem ‚Retter‘ und damit zu einer imaginativen Projektionsfläche (Kuck 2018).



**Abb. 2:** Die Krise als Krankheit in der Banken- und Finanzkrise. (Kuck 2018)



## Fallbeispiel (II): Ökonomische Theorien

Konzepte der Neoklassik entstammen der Physik bzw. **klassischen Mechanik**. Etwa der Gedanke von „Gleichgewichten“ oder „Marktkräften“ (Söllner 2012).

Hayeks liberalistisches ökonomisches Denken basiert auf Ideen der **Biologie** (siehe evolutorische Ökonomie). Ihm zufolge ist das Marktp Prinzip ein Prozess von Variation und Selektion, von Versuch und wettbewerblicher Auslese (Söllner 2012).

Keynes interventionistisches Denken arbeitet mithilfe abgewandelter **mechanischer** Metaphern (siehe Phillips-Maschine), welche sprachlich einflussreich sind: z.B. „Wirtschaft ankurbeln“.

In Deutschland ist die Analogie: „**Der Staatshaushalt ist wie der Privathaushalt**“ weit verbreitet (Leiser & Shemesh 2018).

Schülerinnen und Schüler weisen dem Staat die Rolle als „**Eltern**“ zu, die verantwortungsvoll mit dem Geld umgehen sollen (Sevon & Weckström 1989).



### Lösungsprinzip (III): Arbeit mit Metaphern

Debatten wie die „**schwäbische Hausfrau**“ oder die Kontroverse um „**Angebots- und Nachfrageorientierung**“ bieten geeignete Lernanlässe, um das Potential und die Gefahren von Wirtschaftsmetaphern zu analysieren.

Dabei sollen Lernenden die eigenen Vorstellungen zu einer Metapher explizieren und diese Ideen mit Modellen oder anderweitigen Theoriedarstellungen abgleichen.

Abschließend kann eine begründete Beurteilung vorgenommen werden, wobei der Nutzen sowie die Schwächen der Metaphern abgewogen werden können.



**Sprache**

**WEITERE THEMEN** • Politisches Framing  
• Forschung zu ökonomischer Bildung  
• Einfache Sprache

**1** /2020

#### Aufgabe 4:

- Beschreiben Sie die wirtschaftspolitischen Gegenstände des vorliegenden Materials.
- Erläutern Sie, welcher didaktische Fokus in Bezug auf die wirtschaftspolitischen Gegenstände gesetzt wird und welche Lernziele dabei verfolgt werden.
- Beurteilen Sie den Nutzen des Materials hinsichtlich eines Einsatzes in der Einheit zur „Wirtschaftspolitik zwischen Angebots- und Nachfrageorientierung“.



## Thesenpapier

Fach Wirtschaft/Politik

### These

Das Denken in Spannungsfeldern ist für eine erfolgreiche Herausbildung von Urteilskompetenz im Fachunterricht Wirtschaft/Politik unabdingbar.

### Aufgabe 5:

Formulieren Sie mögliche Thesen, die sich aus den Inhalten der heutigen Ausbildungsveranstaltung ergeben.

## Die Thesenprüfung für die Staatsprüfung im Fach Wirtschaft/Politik

- ePortfolio und Formblatt „Thesenpapier“: 5 Thesen mit ihren Begründungen (mindestens 1 pro Fach/Fachrichtung, einseitig)
- Kurze Aussagen/Behauptungen mit argumentativer Begründung aus Theorie und Praxis
- Ausdruck reflektierter Praxis
- Exposé: vertiefendes Prüfungsgespräch
- Musterthesen: moodle Kurs

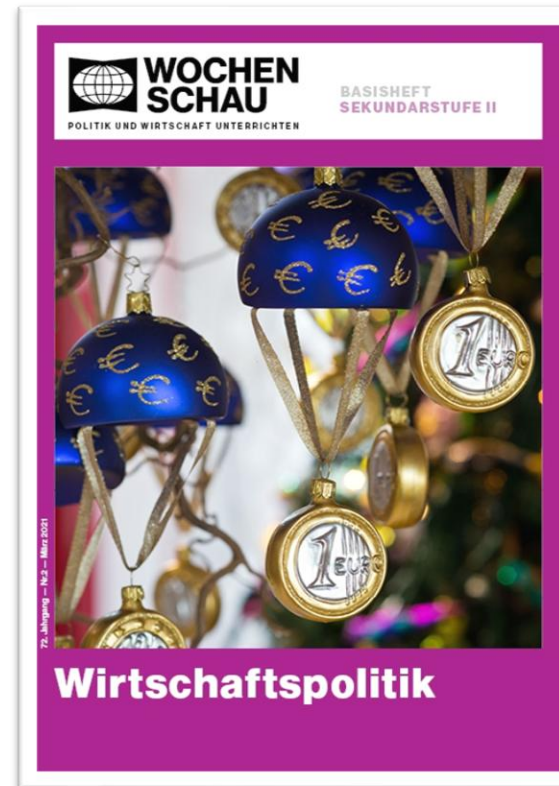


## Fazit: Wirtschaftspolitik systematisch unterrichten

Wirtschaftspolitik ist ein wichtiger Bestandteil des Curriculums, stellt aber hohe Ansprüche an Lernende (z.B. systemisches Denken).

Lehrkräfte müssen langfristig planen und Gegenstände vernetzt unterrichten, um Lernende schrittweise an die Komplexität des Themenbereichs heranzuführen.

Wirtschaftspolitik lebt zudem von komplexer Sprache und Metaphern, welche Weltbilder formen. Unterricht sollte Sprachbilder sowohl als Lerngegenstand aufnehmen als auch als Lernmöglichkeit nutzen (siehe Mechaniker und Gärtner).



# Feedback Hand

Mittelfinger  
**Das hat mir nicht gefallen**

Ringfinger  
**Das nehme ich mit!**

Kleiner Finger  
**Das kam zu kurz!**

Zeigefinger  
**Darauf will ich  
hinweisen!**

Daumen  
**Das war super!**



- Hagemann, U. (2015): Lehr- und Lernbar? Urteilsbildung im Politik und Wirtschaftsunterricht. In: Unterricht wirtschaft + politik 2/2015, S. 12-17.
- Kuck, K. (2018): Krisenszenarien: Metaphern in wirtschafts- und sozialpolitischen Diskursen. De Gruyter, Berlin ; Boston.
- Lakoff, G. & Johnson, M. (2003): Metaphors we live by. Chicago: The University of Chicago Press.
- Leiser, D., & Shemesh, Y. (2018): How we misunderstand economics and why it matters: The Psychology of Bias, Distortion and Conspiracy. Taylor and Francis.
- Lutter, A. & Wollmann, J. (2019): Von ‚Gleichgewichten‘ und ‚Kreisläufen‘: Wirtschaftsmetaphorik als Reflexionsgegenstand ökonomischen Lernens. In: Peuschel, Kristina & Burkard, Anne (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Tübingen.
- Möller S. & Surkamp C. (2019). Visualise it! Visualisierungen als Lerntechnik nutzen – rezeptiv und produktiv, in: DFU 157. Lerntechnik Visualisierung, Seelze, S. 2-7
- Reinhard, S. (2020). Politik-Didaktik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II (10. Auflage), Cornelsen.
- Sevón, G., & Weckström, S. (1989): The development of reasoning about economic events: A study of Finnish children. Journal of Economic Psychology, 10(4), 495–514.
- Söllner, Fritz (2012). Die Geschichte ökonomischen Denkens, 4. Auflage, Heidelberg: Springer VS.
- Streller, S., Bolte, C., Dietz, D., & Noto La Diega, R. (2019): Chemiedidaktik an Fallbeispielen. Springer Spektrum
- Wollmann, J. (2020): Von Hausfrauen, Mechanikern und Gärtnern: Unterrichtsmaterial zur Analyse von Sprachbildern in der Wirtschaftspolitik. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, Heft 2/2020.